Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 9

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

Demokratie ohne Worte

Nach seiner Frühlings-Hörnli-Abfahrt, zu vielen Spitzkehren, deren er sich lieber nicht erinnerte, mit einer zerbrochenen Skispitze als Andenken zum Rucksack hinausschauend, saß er im Zuge; Student, ein wenig schäbig gekleidet, unrasiert, aber mit leuchtenden Augen. Endlich wieder in der Schweiz, nach sieben Jahren. Und nach diesen Zeiten von Druck und innerer Leere sehnte er sich nach neuem Kontakt, nach freien Menschen und frischen Gedanken.

Der Kriegsgewohnheit folgend, zu teilen, wenn es was zu teilen gab, bot er seinem Vis-à-vis eine Zigarette an, welche dieser dankend ablehnte. Und nach einer Erkundigung über die Landschaft sprangen alsbald Frage und Gegenfrage hin und her, Schweiz, Holland, Erlebtes und Erwünschtes, Studium und Ferien. Und im Rhythmus des Gespräches verging die Reise.

In Zürich sich trennend, erwähnte der Student, am nächsten Tag auch nach Bern fahren zu müssen, worauf der andere anerbot, ihn vom Bahnhof abzuholen, und also geschah es.

Am Bundespalast vorbeigehend, kam leicht und beinah nebensächlich die Frage über seine Lippen, wer denn Bundespräsident im Moment sei, und die Antwort verblüffte ihn: «Mein Vater. Es würde ihn freuen, wenn Sie zu uns zum Mittagessen kämen» . . . und er kam.

Dieser Student war ein Holländer, und dieser Holländer war ich.

Leo Perk.

Des freien Schriftstellers - Unfreiheit.

«Schriftsteller allein ist kein guter Beruf.»

So schrieb Hans Rudolf Schmid in seiner anregenden Plauderei «Geist als Ware» (April-Heft des «Schweizer-Spiegels»). Was sagt der Schriftsteller dazu?

Ein Beispiel aus der Vergangenheit

Mein Vater Fritz Marti hatte, obschon aus ärmlichen Verhältnissen stammend, das Seminar Wettingen besuchen können und war dann während kurzer Zeit Primarlehrer gewesen. Hernach besuchte er die Universität und legte das Examen als Sekundarlehrer ab. In Seen bei Winterthur winkte ihm eine Stelle — und die «Idylle» als Lehrer und Dichter auf dem Lande, denn bereits hatte er ja eine Reihe von Novellen veröffentlicht.

Statt dessen verbrachte er die drei Jahre von 1896—1899 in Zürich als freier Schriftsteller.

Wenn ich daran denke, wie bedeutend besser die Lage für den Schriftsteller heute ist — vermehrte Absatzmöglichkeiten für die literarischen Erzeugnisse, bessere Honorierung, Werkbelehnung durch den Schweizerischen Schriftstellerverein, staatliche Subventionen — frage ich mich, woher mein Vater, der 1896 schon vier Kinder hatte, den Mut hernahm, um als freier Schriftsteller leben zu wollen. Freilich, er trug das Feuer des Schaffenden in sich.

Das Experiment dauerte drei Jahre. Und mein Vater mußte während dieser Zeit vieles tun, was mit dem Schriftstellerberuf nichts mehr zu tun hatte. So amtete er einmal als Sekretär von Oberst Ulrich Wille, dem spätern General, als dieser am Entwurf für eine neue Militärorganisation arbeitete.

1899 erfolgte dann die Wahl Fritz Martis zum Feuilleton-Redaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» als Nachfolger von J. C. Heer. Ein dankbares Arbeitsfeld wartete seiner, und er widmete sich ihm mit Freude und Liebe, aber — wirtschaft-

liche Bedrängnis hatte ihn gezwungen, dem Stand des freien Schriftstellers zu entsagen, und er wußte, daß er damit seine schriftstellerischen Pläne opferte! 1906 veröffentlichte er noch einen Roman, der Spuren der mühsamen Entstehung in den kärglichen Freistunden aufweist, und bis zu seinem Tode 1914 schrieb er noch einige Erzählungen. Ich weiß um einen Teil dessen, was er gern gestaltet hätte, ich weiß, daß sich hinter seiner bürgerlichen Existenz eine Künstlertragik verbarg.

In einer Dissertation über Fritz Marti heißt es, der Dichter hätte mehr Zeit für sein Schaffen gehabt, wenn er etwas mehr auf den « Abendhock » mit Freunden verzichtet hätte. Theoretisch klingt das einleuchtend. Wenn aber der Berufsmann sein Tagespensum beendet hat, ist er zu erschöpft, um nun nochmals, in privater Sphäre, schöpferisch zu sein.

Es sind nicht alle Temperamente gleich

Es gibt Menschen, die ihre regelmäßige Berufsarbeit leisten und sich in den freien Stunden an den Schreibtisch setzen, um sich der Kunst zu widmen. Ich kenne aber einen Lehrer, der früher Romane geschrieben hatte und den dann die Schulstube so ermüdete, daß er zum Schreiben nicht mehr die Kraft fand. Wenn er nämlich schrieb, kam es wie ein Fieber über ihn, und er hätte sich ganz, anhaltend, bis zur Verarbeitung des Stoffes, dem Manuskript widmen müssen. Das erlaubte wieder die Schulstube nicht.

Dichten ist eine Tätigkeit, die eine ganze Kraft erfordert. Das wird zuwenig beachtet. Man hält sich an die Ausnahmen, die nebenamtlich dichten, und rät generell zu diesem System. Ein Fritz Marti, jener Lehrer sind aber nicht zwei vereinzelte Fälle. Wie viele andere haben auch zum sichern Broterwerb greifen und damit ihr Bestes, das Schöpferische, das zum Licht drängte, mehr oder weniger begraben müssen!

Auch der bürgerliche Beruf als Lehrer oder Redaktor oder auch nur als Wei-

Einladung

Zur Feier des 40jährigen Bestehens unserer Firma ließen wir im Herbst 1945 ein «Jubiläums-Vademecum» erscheinen. Dieses mit 72 Federzeichnungen und Holzschnitten reich illustrierte Werk schildert die Entwicklungsgeschichte der Chronometrie, der wasserdichten und der automatischen Uhr.

Die erste Auflage dieses «Vademecums» war in kürzester Zeit vergriffen. Wir haben eine zweite, größere Auflage drukken lassen. Wenn Sie sich für diese Schrift interessieren, laden wir Sie ein, ein Exemplar zu verlangen. Teilen Sie uns bitte die gewünschte Sprache mit : deutsch - französisch - englisch - spanisch.

ROLEX

MONTRES ROLEX S A. GENÈVE 18
18, rue du Marché

chenwärter erfordert ganze Kraft. Man stelle sich aber den Schaffenden vor: Er ist aufgewühlt von seinen Plänen und seinen Gestalten, er kann vielleicht im Augenblick nicht weiter schreiben, weil sich ihm der Stoff erst klären muß, leidenschaftlich empfindet er sein Werk — und nun soll er sich tagsüber dem ganz andern Beruf widmen. Er gerät in innern Konflikt, wird freier Schriftsteller, um den Konflikt zu lösen, und kehrt vielleicht gezwungenermaßen wieder in den festen Beruf zurück, weil er als freier Schriftsteller ja auch nicht frei war.

Ein Verleger wundert sich

Ich traf einmal einen Verleger, den ich schon von der Hochschule her kannte, und der im ersten Weltkrieg im gleichen Bataillon mit mir Dienst getan hatte. Wir redeten von den Schwierigkeiten des freien Schriftstellers, und er sagte mir: «Ich wundere mich nur, wie Ihr es eigentlich macht, um leben zu können!»

Darüber wundert sich der freie Schriftsteller manchmal auch. Das Eidgenössische Departement des Innern hatte am Anfang des Krieges die Einrichtung der «Halbtagsstelle für Schriftsteller» geschaffen. Ein Schriftsteller wurde in einem Verlag oder einer Bibliothek oder sonstwo angestellt und arbeitete die Hälfte des Tages. Der Arbeitgeber bezahlte dafür rund Fr. 200, der Bund bezahlte ebenfalls soviel, und mit den Fr. 400 ergab sich ein Existenzminimum. Das war schon eine große Hilfe, die aber auf maximal zwei Jahre beschränkt blieb. — Der Bund subventioniert auch literarische Arbeiten während ihrer Entstehung. Notstandskredite wurden für Schriftsteller eingesetzt. Der heilige Bürokratius mischte sich aber auch hier ein, indem er die Schriftsteller — dem kaufmännischen Arbeitsdienst zuwies und damit einem Fremdkörper. Am Mittwoch mußte man den ausgefüllten Lohnzettel hintragen, am Freitag den Lohn holen, und der freie

Ihre Begleiter auf Wanderungen und Paßfahrten, die

Routenkarten der Schweizerischen Alpenposten

1:75 000, mit Text, Bildern und geologischen Skizzen

Bisher sind erschienen:	**Pillon-Les Mosses**	**Klausen**
	Gd-St-Bernard	**Toggenburg**
	Vallée d'Hérens	**Appenzellerland**
	Val d'Anniviers	**Lukmanier**
	Saastal	**San Bernardino**
	Simplon	**Lenzerheide**
	Kiental	**Julier**
	Grimsel	**Flüela**
	Furka	**Ofen-Umbrail**
Preis 50 Rp.	**Gotthard**	**Südtessin**

Erhältlich bei allen größern Poststellen oder bei der Materialsektion der Generaldirektion PTT, Bern

Schriftsteller empfand dieses System als einen Druck.

Mäzene für Schriftsteller sind seltener als Mäzene für darstellende Künstler, Bildhauer und Maler, vielleicht darum, weil es leichter fällt, ein Bild, eine Statue zu beurteilen als ein Manuskript. Man fordert auch vom Maler und Bildhauer nicht, was man dem Dichter immer wieder mahnend-vorwurfsvoll nahelegt: «Widme dich doch nebenamtlich der Kunst!»

Der Schriftsteller, der ganz auf seine Arbeit angewiesen ist, muß auf Sofort-Honorare ausgehen, sobald er eine Kurzgeschichte oder eine längere Erzählung beendet hat. Das ist ihm mindestens so peinlich wie dem Redaktor. Die Notlage des Berufes wird aber immer wieder als persönliche Notlage aufgefaßt. Und der Mann könnte es ja anders haben! «Warum bist du nicht Lehrer — oder Weichenwärter — oder Pfarrer geblieben?»

Es kann dem Schriftsteller ergehen wie meinem Vater. Die Mutter benötigte dringend einen Rock, und so entstand die «Rockgeschichte» — für die der Autor dann keinen Abnehmer fand! Sie befindet sich im literarischen Nachlaß.

Ich habe viel Anlaß, dankbar zu sein für Sofort-Honorare, die mir aus der Bedrängnis halfen — für eine Woche oder für drei Tage. Der Autor schätzt vorher ab, wieviel ihm das beendete Manuskript eintragen dürfte, und er erlebt manchmal angenehme Überraschungen, so wie ich mit dem Honorar von 100 Franken für eine kurze Novelle.

Man macht auch andere Erfahrungen. Ich hatte einmal drei Franken in der Tasche und offerierte einem Redaktor ein Feuilleton. Statt es zu akzeptieren, brüllte er mich an, weil ihm meine im Manuskript geäußerten Ansichten nicht paßten. Ich erinnere mich nicht, wie ich mir damals aus der «Patsche» geholfen habe. — Einer Zeitung lieferte ich von Zeit zu Zeit kleinere Beiträge. Als ich einmal beim Redaktor vorsprach, weil ich die Honorare sofort nötig hatte, empfing er mich so

frostig, daß ich in der Folge die Mitarbeit einstellte. Man hat, auch wenn man von Demütigung zu Demütigung gehen muß — und der Schriftsteller weiß davon ein Lied zu singen — doch noch einen Rest von Stolz!

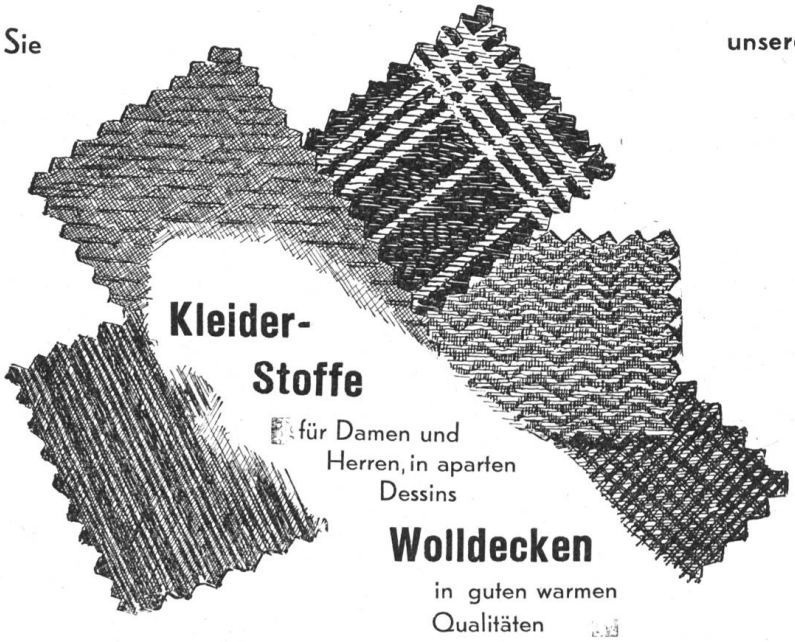
Es gibt Augenblicke, wo man glaubt, nicht mehr weiter zu können. Ich habe einmal in einem Büro statistische Zahlen zusammenzählen müssen — wie viele Fehler mögen mir passiert sein! — und mußte froh sein, hier momentanen Verdienst zu haben. Der Militärdienst befreite mich von der Fron.

Auf dem Arbeitsamt gibt es auch eine Abteilung für freie Berufe. Der Schriftsteller hat auch das «Stempeln» gelernt. Statt dreimal mußte er aber nur einmal pro Woche aufs Arbeitsamt gehen, da er ja keine Arbeitslosenunterstützung bezog.

Der freie Schriftsteller lernt sehr bald die Unfreiheit kennen. Man wird nach dem Aussehen taxiert. «Ich will wenigstens anständig wohnen und mich recht kleiden, damit man mir die Not nicht ansieht», sagte mir trotzig ein Schriftsteller, der schon lange — ich wundere mich, daß er es so lang aushält — die Krise des freien Schriftstellers kennt.

Ja, der freie Schriftsteller wird mürbe, müde, er möchte verzagen und kann doch sein Werk nicht aufgeben, weil er damit sich selber aufgäbe. Er nimmt die abgetragenen Schuhe, den alten Hut, den schäbigen Anzug in Kauf. Er nimmt auch die Verachtung in Kauf. Ja das Publikum, das gerne liest, nur vielleicht nicht gerne die Werke der einheimischen Autoren, empfindet vielfach Verachtung für den «armen» freien Schriftsteller. Warum? Viele sind berufen, wenige sind auserwählt; aber weiß es der Schaffende, daß er nicht zu den Auserwählten gehört? Schaffen schließt Glauben an sein Können in sich, ohne das geht es nicht, und

Verlangen Sie unsere Muster



SCHILD AG. TUCH- UND DECKENFABRIKEN
BERN UND LIESTAL

es geht auch nicht anders, als daß in der Kunst, sei es die darstellende, sei es die Musik, sei es die Dichtung, viele auf der Strecke bleiben. Tragik aus den Gesetzen der Kunst, Tragik derer, die um die Kunst ringen. Etwas mehr Verständnis dafür sollte möglich sein.

Walter Marti.

Die lange Bank

Ihre Randbemerkungen über die Praxis der « langen Bank » haben mich sehr interessiert. Es lohnt sich bestimmt, dieser wichtigen Frage etwas eingehender nachzugehen. Daher erlaube ich mir, Ihnen einige Beobachtungen und Erfahrungen als Richter bekanntzugeben:

Warum zieht sich die Erledigung der Prozesse oft so lange hinaus ?

Wir haben für die meisten Streitigkeiten Kollegialgerichte. Das ist gut so, denn damit gleichen sich richterliche Fähigkeiten und Anschauungen einigermaßen aus, im Interesse der guten Rechtsprechung. Aber diese Ordnung verlangsamt die Prozeßentscheidung, denn alle Prozeßakten müssen von 3—7 Richtern gelesen werden. Das Lesen geht oft so leicht wie die Lektüre des « Schweizer-Spiegels ». Aber manchmal ist es verdammt langweilig, sei es, daß ein Langweiler von einem Anwalt siebenmal den gleichen Senf erzählt, sei es, daß z. B. in einem Bauprozeß hundert kleine Positionen überprüft werden müssen. Und die Urteilsbildung erfordert oft Nachschlagungen in der Literatur und Überlegungen, die einfach « erdauert » werden müssen. Die hastigen Richter sind nicht die besten Richter. So verläuft die Aktenzirkulation nicht stockungsfrei, was wiederum zu Verzögerungen führt.

Wenn Prozesse jahrelang dauern — Steuerprozesse und andere —, so ist das oft auf Verzögerung im Stadium der Expertise zurückzuführen. Es ist eine Not mit den Experten, mit ärztlichen, buchhalterischen und andern. Der Richter bekommt die Gutachten oft erst nach ver-

Aronal

Zahnpflege auf neuzeitlicher Basis

Die ARONAL-Vitamin-Zahnpasta ist auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse zusammengestellt. Sie besitzt nicht nur alle reinigenden Eigenschaften jeder guten Zahnpasta, sondern

versorgt Zähne und Zahnfleisch mit den für ihren Aufbau, ihre Erhaltung und ihre Festigkeit dringend nötigen Vitaminen A und D.

ARONAL-Vitamin-Zahnpasta bringt die so wichtigen Stoffe gerade dorthin, wo sie für den Aufbau am nötigsten sind. Bald zeigt sich der wohltätige Einfluß von ARONAL auf das ganze Zahnsystem :

Der Zahnstein schwindet;
die Zähne werden weißer, glänzender, schöner;
das Zahnfleisch festigt sich und blutet nicht mehr;
der Mundgeruch hört auf.

ARONAL-Vitamin-Zahnpasta untersteht der ständigen Kontrolle des Schweizerischen Instituts für Vitaminprüfung und ist in Apotheken, Drogerien und allen einschlägigen Geschäften zum Preise von Fr. 2.25 erhältlich.

ARONAL-Vitamin-Zahnpasta reinigt, nährt, festigt und verschönt die Zähne.

GABA A.G., BASEL

Magern wo Sie wollen

S-2-b

Machen Sie diesen Versuch: Sie können dort schlanker werden, wo Sie wollen, ohne Pillen einzunehmen, ohne zu fasten, ohne Erschlaffen der Haut, mittelst Beseitigung der überflüssigen Fettpolster durch einfache Massage mit DIVA-Schlankheitscrème.

Machen Sie unverbindlich einen Versuch mit diesem neuen Präparat der Firma **Dermatologisches Institut** G. m. b. H., **Paris.** Senden Sie einfach Ihre Adresse und Sie erhalten die DIVA-Schlankheitscrème AUF PROBE, diskret verpackt, gegen Nachn. von Fr. 7.—. **Wenn die überflüssigen Fettpolster nicht binnen 14 Tagen zu vermindern beginnen, dann senden Sie den Topf zurück und wir vergüten Ihnen sofort den vollen Betrag.** Schreiben Sie heute noch an **Diva-Labor, Abt. S-81, Wotanstraße 10, Zürich.**

Gratis
wenn Sie nicht zufrieden sind

Diva Schlankheits-Behandlung

* In allen guten Geschäften erhältlich

Cumulus Spar-Boiler spart Strom u. Geld

FR. SAUTER A.-G., BASEL

PLANTA-XEX gegen Blattläuse

schiedenen Mahnungen. Denn zu Experten sollen doch immer die in ihrem Fache Tüchtigsten bestimmt werden — und gerade diese sind mit Berufsaufgaben überlastet.

Dann freilich kommt die Verzögerung hinzu, die der einzelne Richter zu verantworten hat, entweder, weil er einfach zu bequem ist und es sich auf seinem Posten wohl sein läßt, oder weil er unter Entscheidungsnot leidet, d. h. sich zu einem bestimmten Urteilsantrag nicht entschließen kann, oder weil er zuviel außerberuflich tätig ist, oder weil er nicht mehr die Spannkraft jüngerer Jahre besitzt und seine Arbeiten nur noch mühsam bewältigt usw.

Es ist natürlich statistisch nicht zu erfassen, welchen Anteil die verschiedenen prozeßverzögernden Momente an der allzu langen Prozeßdauer haben. Aber ich vermute, daß bei den Außenstehenden doch das retardierende Moment, das in der Person des Richters liegt, überschätzt wird.

Kann man gegen die Prozeßverschleppung etwas tun, soweit der Richter dafür verantwortlich ist ?

Gewiß, indem man die öffentliche Kontrolle wirksamer gestaltet. Die Gerichte stehen wohl überall in der Schweiz unter der Aufsicht der Kantonsräte. Eine besondere Kommission des Kantonsrates prüft die gerichtlichen Jahresberichte. Aber ich erinnere mich nicht, daß je in meiner jahrzehntelangen Richtertätigkeit bei verschiedenen Gerichten die kantonsrätliche Kommission einmal die Räumlichkeiten eines Gerichts betreten oder zu einer ihrer Sitzungen Vertreter der Gerichte eingeladen und Fragen gestellt hätte. Die Kommission hat daher auch keinen Einblick in die Kontrollen des Gerichts, aus denen sich leichtlich ersehen läßt, welche Richter säumig sind. Die parlamentarische Kontrolle der Gerichte ist also derzeit offensichtlich unzulänglich. Wer aber soll sonst wegen der Prozeßverzögerungen Lärm schlagen ? Das kann ein Mitglied des Richterkollegiums nicht,

und zwar aus Gründen der Kollegialität. Darauf werde ich zurückkommen. Wer hat sonst noch Einblick ? Vor allem die Anwälte. Aber sie wollen es mit den Richtern nicht verderben. Sie wissen, daß auch die Richter Menschen sind, und daß beim verärgerten Richter vielleicht doch einmal der Ärger auf die Urteilsbildung einwirkt. So bleibt es überall beim Achselzucken — und beim alten! Einmal rumorte es bei uns doch etwas, als ein Prozeß allzulange liegen blieb, und es drohte eine Beschwerde beim Kantonsrat. Aber die Sache verlief im Sand. Warum? Zwar hatte der Richter A. Rückstände, die auf einen Zentner Akten geschätzt wurden. Aber die Partei im Kantonsrat, die ihn zur Wahl vorgeschlagen hatte, reklamierte natürlich nicht. Jedoch wo blieb die gegnerische Partei ? Ach, der von ihr gewählte Richter B. ist nebenbei ein großer Politiker und reist von Tagung zu Tagung und von Sitzung zu Sitzung. Begreiflich, daß er mit seinen richterlichen Aufgaben in Rückstand gerät. Also kann seine Partei auch nicht wohl auf den Tisch klopfen. Aber die beiden andern großen Parteien ? Oh, eine von ihnen hat den Herrn C. zum Richter gemacht, der so gewissenhaft ist, daß er sich oft reichlich lange besinnen muß, ob die Ehe wirklich zu scheiden sei oder nicht, während die Parteien kummervoll auf das Urteil warten. Der Richter D. läßt, der Kuckuck weiß, aus welchen Gründen, die Akten in seinem Büro verstauben, so daß auch seine Partei sich hütete, Steine ins Glashaus zu werfen. So schwiegen die Vertreter der großen Parteien — und den Vertretern der Splitterparteien fehlte die Sachkenntnis.

Wir sprechen viel von unserer hervorragenden Demokratie, und im Vergleich zu den meisten ausländischen Demokratien verdient sie gewiß Anerkennung. Aber sie wird zum Teufel gehen, wenn es ihr nicht gelingt, auf allen Gebieten die Kontrolle des öffentlichen Apparates wirksamer zu machen. Zweierlei gehört dazu:

Möglichst wirksame, objektive Kon-

Vom Guten das Beste:

Ernst's Spezialhaferflöckli

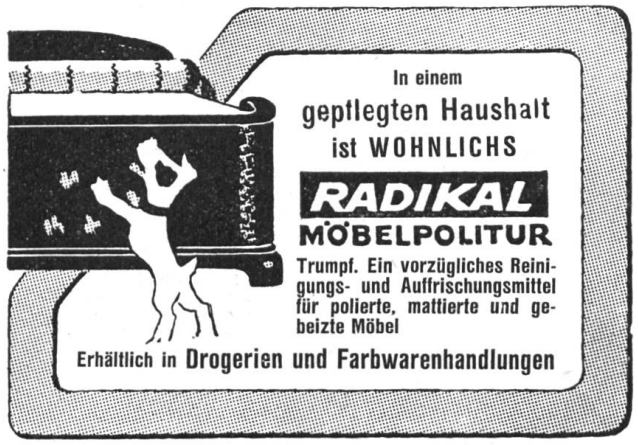
in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle
Robert Ernst AG., Kradolf

ist gesund,
aromatisch
und mild,
Weinessig
qualitativ
ebenbürtig
und zugleich
billiger

Verlangen Sie bei Ihrem Spezierer «Märwiler»
Er fördert die alkoholfreie Obstverwertung

Nivada GRENCHEN SUISSE



Solsan ist erhältlich in: Landw. Depots
Konsumgenossenschaften, Samenhandlungen und Drogerien
10, 20 und 50 kg Säcke

Seit 15 Jahren führend in Qualität und Preis!

trolleinrichtungen — und Menschen, die den Mut haben, auch über Partei- und Cliquenrücksichten hinaus die Kontrolleinrichtungen zu gebrauchen und den Finger auf Wunden zu legen, ohne Rücksicht auf die Person.

Sie, sehr geehrter Herr Redaktor, mögen wohl denken, daß ich selbst auch nicht zu den mutigen Menschen gehöre, denen ich rufe, da ich sogar aus so nichtigen Gründen, wie der Kollegialität, in der Öffentlichkeit schweige. Gemach, denn das Problem der Kollegialität ist nicht so einfach:

Als ich verhältnismäßig jung Oberrichter wurde, war der Empfang bei den alten Herren, schon meiner Jahre wegen, recht reserviert. Ich war ein Eindringling, dazu politisch von anderer Farbe und außerdem — Abstinent! Es war für mich sehr schwer, mir im Gerichte eine gute Position zu schaffen. Sie werden einwenden, dazu sei ich ja nicht ins Gericht gewählt worden, sondern um nach bestem Wissen und Gewissen zu richten. Gewiß, aber wir sind ein Kollegialgericht. Was nützt es dem Rechtsuchenden, wenn ich eine richtige Auffassung vertrete, dafür spreche und dafür stimme — wenn meine Kollegen auf mich nicht hören? Das, was ich für richtig erachte, bekommt im Gericht erst Gewicht, wenn ich dafür eine Mehrheit finde!

Ich erinnere mich noch sehr wohl, mit welcher Reserve zuerst meine Einwendungen und Gegenanträge angehört und verworfen wurden. Wie oft ging ich tief erschüttert und geschlagen nach Hause! Es besserte erst, als ich einmal beim gemütlichen Zusammensein nach einem Augenschein mit einem Glas Roten anstieß und anschließend Schmollis machte! Vielleicht sind Sie entsetzt über solche Hinweise, denn die Pflege der Gerechtigkeit soll doch nicht abhängig sein von der gegenseitigen Sympathie oder Antipathie der Richter.

Aber die Richter sind Menschen, und wo Menschen sind, spielen solche Gefühle nun einmal eine Rolle. Selbstverständlich

nicht in jedem Fall. Oft weist das Gesetz klar den Weg zur Entscheidung, und es gibt kein Ausweichen. Wo aber schwierige Rechtsfragen oder noch schwierigere Ermessensfragen zu beurteilen sind, da möchte ich den Menschen sehen, der wirklich die letzte Objektivität bewahren kann. Wohlverstanden: Ich bin nie einem schweizerischen Richter begegnet, der *bewußt* das Recht beugte. Aber ich sah, was Sympathie und persönliches Vertrauen unbewußt vermag. Wie verhalte ich mich bei dieser Sachlage? Ich lehne es immer ab, einem Kollegen zulieb eine bestimmte Stellung zu beziehen, auf die Gefahr hin, daß es zu vorübergehender Verstimmung kommt. Aber ich suche auch peinlich zu vermeiden, einen Kollegen auf Grund guter Freundschaft auf meine Auffassung zu verpflichten. Jedoch bin ich sehr froh, so gut zu meinen Kollegen zu stehen, daß sie meine Gegenbemerkungen und Gegenanträge nicht mit Ressentiments anhören, sondern sich auf eine möglichst sachliche Diskussion einlassen. Das ist nicht belanglos, denn ich stelle immer noch viele Gegenanträge und habe mit einer großen Zahl davon Erfolg. Ich habe aber die Weisheit nicht mit dem Löffel gegessen und dringe mit meinen Auffassungen nicht immer durch. Auch ich muß mich belehren lassen — und das ist wiederum gut, weil damit das gefühlsmäßige Gleichgewicht, oder wie ich es nennen soll, wieder hergestellt wird. Es ist gut, wenn man nicht immer recht hat, sonst kommt man seinen Kollegen gegenüber in eine etwas peinliche Lage.

Sie verstehen wohl nach diesen Hinweisen, wie wichtig gute Kollegialität unter den Richtern ist, nicht des einzelnen Richters wegen, sondern im Interesse der möglichst unbefangenen, sachlichen, gerechten Rechtsprechung. Und deshalb werden Sie begreifen, daß ein Richter höchstens auf diesem Wege des Briefes zur Frage der « langen Bank » Stellung nehmen kann.

X. Y.

FÜR GEDIEGENE WOHNRÄUME

Argovia TAPETEN

VERKAUF DURCH FACHGESCHÄFTE VST

FILMOS A.G. OFTRINGEN

Lebenskunst,

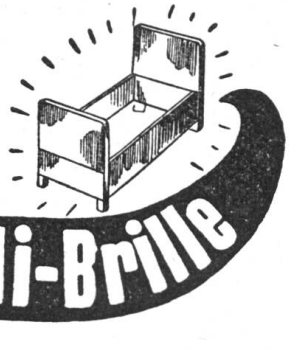
ein Brevier, eingeleitet und ausgewählt von Emil Oesch, Fr. 3.75

„Nur der Denkende erlebt sein Leben, am Gedankenlosen zieht es vorbei."

EMIL OESCH VERLAG THALWIL/ZCH.

Gepflegte Möbel, der Stolz der Hausfrau

mit Wohnlichs «Poli-Brille» (sprich: Poli-Bril), der vorzüglichen Hochglanzpolitur zur Erhaltung von gestrichenen, lakkierten, hochglanzpolierten und emaillierten Gegenständen und Möbeln. Erhältlich in Drogerien.



Wohnlich's Poli-Brille

Hersteller: G. Wohnlich, chem.-techn. Lab., Dietikon / Zch.

Contra-Schmerz

gegen Kopfweh, Migräne, Rheuma

Dr. Wild & Co. Basel

Richtig schreiben lernen durch die billigen und unübertrefflich praktischen

Rechtschreibbüchlein

für Schweizer Schulen. Von Karl Führer. Mit alphabetischem Griffregister. **In Tausenden von Schulen seit Jahren eingeführt.** Preise: I. Heft (3.—5. Schuljahr) 55 Rp. II. Heft (5.—9. Schuljahr) 70 Rp.

Schweizer Rechtschreibbuch

für Sekundar-, Real-, Bezirks- und Kantonsschulen und Privat. Broschiert Fr. 2.—.

Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern Tel. 27733, Postcheck III 286

DER
SCHWEIZERISCHE
KNIGGE

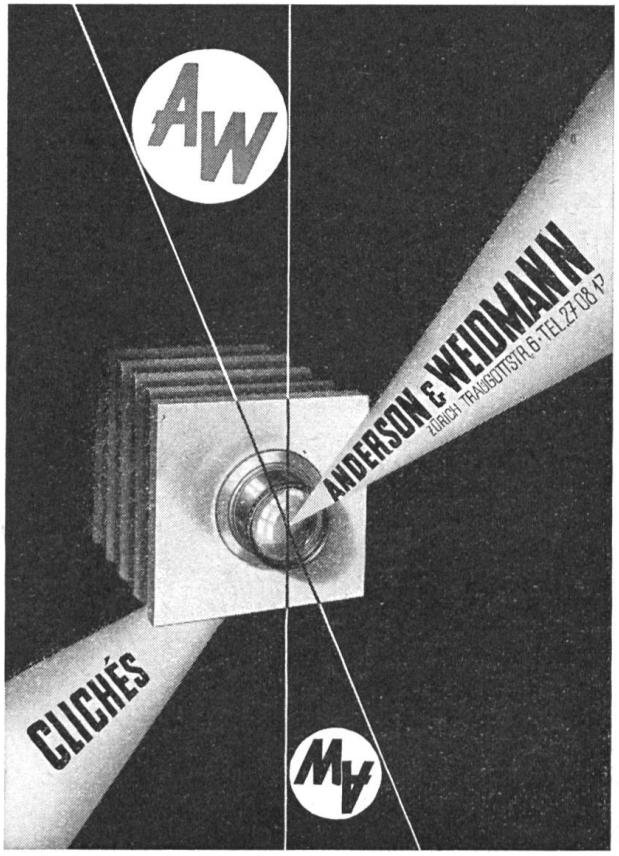
EIN BREVIER FÜR ZEITGEMÄSSE UMGANGSFORMEN

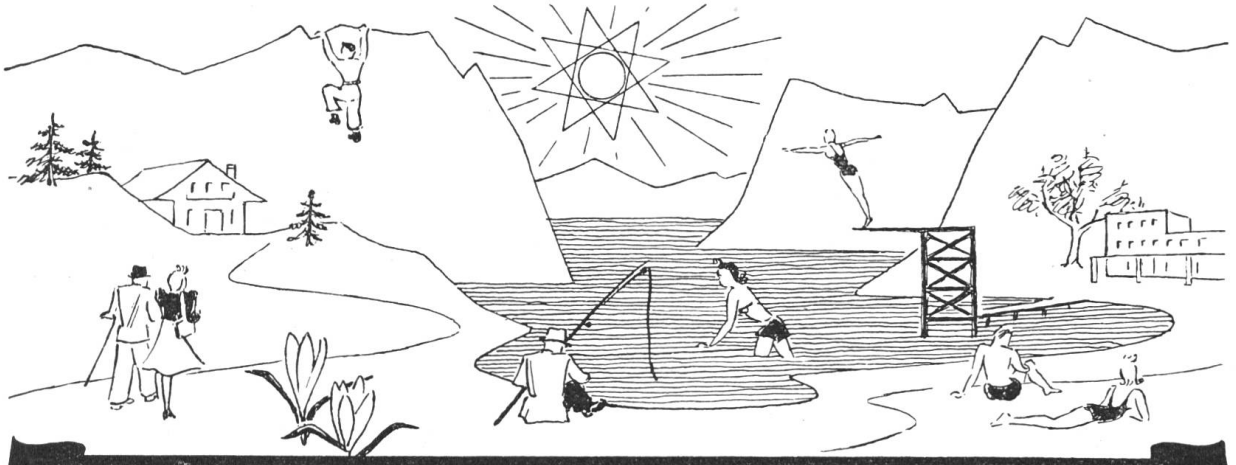
von VINZENZ CAVIEZEL
(Adolf Guggenbühl)

17. Auflage
In Goldfolienumschlag Fr. 3.50

Ein reizendes Geschenk für gute Freunde und heranwachsende Söhne und Töchter

Schweizer Spiegel Verlag





SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Hotelführer

× Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Aarau:		
Rest. Affenkasten . .	21698	
Adelboden:		
Hotel Alpenrose× . .	83161	**11.75** bis **13.50**
Hot. Bristol-Oberland×	83326	**10.75** bis **12.—**
Hotel Edelweiß-Schweizerhof . . .	83428	ab **11.25**
Hotel Huldi×	83223	**12.75** bis **15.50**
Kinderh. Sonnenrain .	83137	ab **8.50**
Aeschi:		
Hotel-Pension «Beau Site»	56828	ab **8.—**
Hotel Seeblick° . . .	56876	ab **9.—**
Alpnach-Stad:		
Hotel Sternen . . .	71082	ab **8.—**
Hotel Rößli	71081	ab **7.50**
Amden ob Weesen:		
Hotel-Pension Sonne×	46134	**9.—** bis **10.—**
Pension Montana . .	46117	**9.—** bis **10.—**
Andermatt:		
Hotel St. Gotthard× .	4	ab **12.50**
Appenzell:		
Hotel Löwen	87402	**9.—** bis **10.—**
Beatenberg:		
Hotel Beau-Regard° .	4928	**10.50** bis **11.—**
Hotel Blümlisalp-Beatrice×	4905	ab **11.75**
Hotel Oberland . . .	4930	**9.—** bis **10.—**
Kinderheim Bergrösli	4906	ab **5.—**
Kindererholungs- und Schulheim Freiegg .	4963	ab **6.50**
Tea-Room Favorita .	4912	
Beckenried:		
Hotel Nidwaldnerhof×	68484/85	**10.50** bis **14.—**
Hotel Mond°	68204	**9.50** bis **10.—**
Hotel Sonne×	68205	ab **9.50**
Bergün:		
Hotel Piz Aela× . . .	518	ab **12.—**
Kurhaus u. Sporthotel Weißes Kreuz× . .	510u.508	**12.—** bis **18.—**
Bern:		
Rest. Grill zum Käfigturm, Locanda und Grotto	26932	
Pension Quisisana . .	34441	**9.50** bis **12.—**
Bönigen:		
Hotel-Pension Chalet du Lac	1107	**9.—** bis **10.—**
Tea-Room Schlößli× .	1124	schöne Zimmer
Braunwald:		
Hotel Alpenblick° . .	72544	**11.50** bis **15.—**
Hotel Alpina× . . .	72477	**10.—** bis **12.50**
Hotel Niederschlacht .	72302/03	**10.50** bis **14.—**
Brienz:		
Hotel Bären°	28159	ab **10.—**
Hotel de la Gare° . .	28019	**10.75** bis **12.—**
Hotel Rößli	28010	ab **9.25**
Hotel-Pens. Schützen°	28027	ab **10.—**
Gasthaus z. Steinbock	28002	Zimmer ab **3.—**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Brunnen:		
Hotel-Kurhaus Hellerbad×	181	ab **9.—**
Hotel Metropol×	39	**11.75** bis **13.—**
Buchs (St. Gallen):		
Hotel Rätia	88410	**10.—** bis **12.—**
Alkoholfr. Volkshaus z. Grüneck	88105	ab **6.—** (ohne Zimmer)
Buochs:		
Hotel Krone×	68139	**10.—** bis **11.—**
Hotel Rigiblick×	68281	ab **10.—**
Pension Sonnenheim	68127	**9.—**
Château-d'Oex:		
Hotel Rosat×	46212	ab **12.50**
Chur:		
Restaurant Astoria	21320	
Hotel Stern°	23555	**12.—** bis **13.—**
Hotel Weiß-Kreuz	23112	ab **9.—**
Rätisches Volkshaus, alkoholfrei×	23023	Zimmer ab **3.20**
Frauen- und Töchterheim Casanna		
Hotel Drei Könige×	21725	ab **12.—** (Mahlzeiten 4. – bis 4 50)
Crans-sur-Sierre:		
Hotel Alpina u. Savoy×	52142	**15.50** bis **19.—**
Hotel Pas de l'Ours×	52425	**10.50** bis **13.—**
Därligen:		
Strandbadhotel und Pension Schärz	5111	**10.—** bis **10.50**
Degersheim:		
Kuranstalt Sennrüti	54141	
Dießenhofen:		
Gasthof Hirschen	66123	ab **9.50**
Disentis:		
Hotel Lukmanier	75107	**9.—** bis **9.50**
Ebnat-Kappel:		
Hotel Ochsen	72221	**10.—** bis **12.—**
Einsiedeln:		
Hotel St. Benedikt	184	**7.50** bis **9.—**
Hotel Elefant	186	**7.50** bis **9.—**
Hotel St. Katharina	38	ab **9.—**
Hotel z. Roten Ochsen	45	**7 50** bis **9.—**
Hotel Rebstock	209	Zimmer **2.—**
Hotel zur Sonne×	24	ab **10.—**
Hotel Storchen×	66	ab **9.—**
Hotel Wachslicht	162	**9.—** bis **11.50**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Emmetten ob Beckenried:		
Hotel Engel	68354	**8.50** bis **9.50**
Engelberg:		
Hotel Central	77239	**10.—** bis **12.—**
Gasthaus z. Grünewald	77331	ab **8.50**
Tea-Room Rob. Matter	77318	
Ennetbürgen:		
Hotel Kreuz	68397	ab **10.—**
Ermatingen:		
Kurhaus Adler	89713	**10.—** bis **12.—**
Faulensee bei Spiez:		
Hotel Sternen-Strandbad×	56306	**11.—** bis **11.50**
Hotel Strandweg×	56438	**10.50** bis **12.—**
Strandhotel Seeblick×	56408	**9.50** bis **11.—**
Hotel Seerose	56620	**9.50** bis **10.50**
Ferret:		
Chalet des Glaciers		Übernacht. **2.50**
Grand-Hotel du Val Ferret	68177	**11.—** bis **15.—**
Flawil:		
Hotel Rößli×	83503	**11.—** bis **12.—**
Flims:		
Hotel Adula×	41237	**14.—** bis **18.—**
Flims-Dorf:		
Hotel Vorab×	41115	**10.—** bis **12.—**
Restaurant Central	41272	
Flims-Fidaz:		
Kurhaus Fidaz×	41233	**10.—** bis **12.—**
Flims-Waldhaus:		
Privathotel Cecil×	41269	**14.—** bis **18.—**
Hotel National×	41224	**12.50** bis **15.—**
Hotel Segnes u. Post×	41281	**14.—** bis **18.50**
Privatpension Villa Selva	41268	**5.—** bis **6.—** Zimmer mit Frühstück
Flüeli-Ranft:		
Hotel Nünalphorn×	86512	**10.50** bis **12.50**
Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft	84284	ab **9.—**
Hotel Stolzenfels	86274	**9.—**
Flums:		
Hotel Gamperdon	83124	ab **8.—**
Flumserberg:		
Hotel Alpina	83232	ab **9.50**
Alpenkurhaus Tannenheim	83228	ab **8.50**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Frutigen:		
Hotel Falken	80168	ab **10.—**
Hotel Simplon . . .	80013	ab **9.50**
Bahnhofbuffet . . .	80009	Dinner ab **2.80**
Genf:		
Hotel Cornavin . . .	28030	Zimmer, Frühstück, Trinkgeld, fließ. Wasser, warm und kalt ab 10.50
Gersau:		
Hotel Beau-Rivage× .	60623	**8.50** bis **9.50**
Hotel Seegarten . . .	60627	ab **9.—**
Goldiwil ob Thun:		
Kinderh. Freudenberg	23610	ab **6.—**
Goldswil ob Interlaken:		
Hotel du Parc . . .	529	**10.—** bis **10.50**
Grindelwald:		
Hotel Bahnhof-Terminus×	32010	**11.—** bis **13.—**
Alp Grüm:		
Hotel Fanconi . . .	96/60324	Zimmer ab **3.50**
Gstaad:		
Hotel Bellevue× . . .	94164	ab **15.50**
Hotel National× . . .	94488	ab **10.50**
Hotel Oldenhorn× . .	94160	ab **12.50**
Hotel Viktoria× . . .	94431	ab **12.—**
Charly'sTea-Room-Bar	94544	
Kinderheim u. alpine Schule «Montesano»	94337	
Gunten a. Thunersee:		
Hotel Hirschen a. See×	57237	**12.50** bis **16.—**
Haslen/Glarus:		
Restaurant zum Bühl	71400	
Pension Schönau . .	71154	
Heiden:		
Hotel Freihof× . . .	15	10.—, 11.—, 12.—
Hotel Krone×	707	ab **11.—**
Hotel Gletscherhügel .	21	ab **9.50**
Pension Weiß beim Bahnhof×	127	ab **9.—**
Pension Friedheim . .	604	ab **9.—**
Heiligenschwendi:		
Sporthotel Alpenblick	59132	**8.50** bis **9.—**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Hemberg:		
Hotel zum Löwen . .	56110	**7.50** bis **10.—**
Hergiswil am See:		
Hotel Belvédère a. See	72085	besonders für Schulen und Gesellschaften
Pension A. Blättler-Würsch	72063	ab **7.50**
Pension Flora . . .	72083	**8.—** bis **9.—**
Hotel Löwen, Bahnhof-Restaurant° . . .	72048	**9.—** bis **10.—**
Herisau:		
Kurhaus Heinrichsbad-Haus Tanneck . .	52151	ab **7.50** (Einerzimmer ab **8.—**)
Pension Rosenheim .	52010	**7.50**
Hertenstein:		
Hotel Hertenstein× . .	73244	**12.—** bis **14.—**
Hilterfingen:		
Hotel des Alpes° . .	56346	ab **9.—**
Hotel Marbach× . . .	59218	ab **12.50**
Erholungsheim Pension «Sonnhalde» .	59288	**8.—** bis **9.—**
Hohfluh-Hasliberg:		
Hotel-Pension Bären .	412	ab **9.—**
Kurhaus Hohfluh× . .	434	ab **9.—**
Hotel Alpenruhe und Post×	402	**10.—** bis **14.—**
Interlaken:		
Hotel Harder-Minerva×	758	**11.75** bis **12.50** eig. Orchester
Confiserie-Tea-Room Eckenberg	239	
Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh	218	Dinner ab **4.50**
Iseltwald:		
Hotel Bären	26026	ab **9.50**
Pension Kreuz . . .	26012	ab **7.50**
Hotel Schweizerhof .	26007	ab **8.50**
Strandhotel	26008	ab **9.25**
Klosters:		
Hotel Weißkreuz-Belvédère×	38212	ab **14.50**
Töchterinstitut und Haushaltungsschule Dr. Landolt . . .	38128	
Erholungsheim Bergholve×	38374	**13.50**
Sporthotel Silvretta× .	38353	ab **18.—**
Pens. Chalet Linard× .	38286	ab **11.50**
Grand-Hotel Vereina×	38160	ab **18.—**
Kinderheim Frau Wild	38121	ab **9.50**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Klosters-Dorf:		
Kinderh. « Sardasca »×	38370	ab **8.—**
Kriens:		
Rest. Metzgerhalle . .	24417	
Klinau (Toggenburg):		
Gasthaus und Pension zum Löwen . . .	71393	ab **7.—**
Küblis:		
Hotel Terminus× . .	54208	ab **10.75**
Küsnacht (Zürich):		
Hotel Sonne	910201	ab **10.—**
Küßnacht am Rigi:		
Küßnachterhof . . .	61165	ab **9.—**
Langenthal:		
Hotel zum Kreuz× . .	60935	
Lausanne:		
Hot. Palace-Beau-Site×	28601	**18.—** bis **22.—**
Hotel Belmont× . . .	31792	**9.50** bis **11.—**
Lausanne-Ouchy:		
Hotel Lutetia× . . .	24466	**11.50** bis **14.—**
Pension Florissant× .	29529	**12.—** bis **14.—**
Lauterbrunnen:		
Hotel Steinbock und Bahnhofbuffet (Privatbad)×	4208	**12.50** bis **14.—**
Hotel Staubbach× . .	4201	ab **9.50**
Lenk i. S.:		
Parkhotel Bellevue× .	92038	**12.—** bis **15.—**
Hotel Krone	92093	**9.25** bis **10.—**
Pension Alpenruhe .	92064	**9.—** bis **10.—**
Pension Alpina b. Bad	92057	ab **9.—**
Pension Boden . . .	92022	ab **9.—**
Pension Waldrand . .	92068	**8.75** bis **9.25**
Tea-Room-Konditorei Zeller	92012	
Lenzerheide:		
Hotel Lenzerhorn× . .	42105	ab **12.50**
Pension Hoenig . . .	42162	ab **10.—**
Posthotel Montana .	42160	**10.—**
Kinderheim Sundroina	42219	
Café-Tea-Room Rätia .	42146	
Lenzerheide-See (Valbella):		
Hotel Seehof× . . .	42108	ab **11.50**
Lugano-Cassarate:		
Hotel du Midi au Lac	23703	**11.—** bis **13.—**
Lungern:		
Hotel Löwen	89151	ab **8.50**
Hotel Rößli (Passantenhaus) . .	89113	Logis **2.50**
Luzern:		
Hotel des Alpes× . .	25825	**13.50** bis **15.—**
Hotel Engel	25420	
Hotel St. Gotthard/ Terminus×	25503	ab **16.—**
Mostrose u. de la Tour	21443	**11.—** bis **12.50**
Volkshaus	21894	
Waldstätterhof . . .	29166	
Hotel Walhalla (alkoholfrei)× . . .	20896	ab **9.50**
Hotel Montana . . .	25791	ab **15.50**
Malans:		
Hotel Krone	51455	ab **7.50**
Mammern am Untersee:		
Kuranstalt Mammern×	86442	**13.—** bis **17.50**
Merligen:		
Hotel des Alpes . . .	57112	**9.—** bis **9.50**
Hotel Beatus× . . .	57183	**11.—** bis **13.—**
Mollis:		
Berggasthaus Frohnalpstock . .	44022	
Hotel Löwen	44186	**8.50** bis **9.50**
Montana:		
Pension Miremont . .	52231	**9.—** bis **11.—**
Pension Primerose . .	52434	ab **9.—**
Hotel-Pension Primavera×	52187	**11.—** bis **13.—**
Hotel-Pens. Clovelli× .	52189	**10.—** bis **11.50**
Pens. Chalet du Lac× .	52114	ab **9.50**
Clinique La Moubra× .	52284	**16.50** bis **20.—**
Pension Jeanne d'Arc	52460	**11.—** bis **14.—**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Montreux:		
Hotel Beau-Rivage×	63293	ab **11.25**
Hotel Excelsior×	63305	ab **16.50**
Hotel National×	62934	ab **14.50**
Hotel Parc-Lac an der Seepromenade×	62388	Zimmer **4.**— bis **4.50**
Montreux-Clarens:		
Hotel-Pension du Châtelard×	62449	**9.**— bis **10.50**
Montreux-Territet:		
Hotel Regina×	62275	ab **11.50** Zimmer mit Privatbad
Hotel Bonivard×	63358	ab **12.50**
Morschach:		
Hotel Kurhaus Frohnalp°	20	**10.**— bis **12.50**
Murten:		
Hotel Enge×	72269	**10.**— bis **10.50**
Restaurant Stadthaus×	72124	**10.**—
Mürren:		
Hotel Bellevue×	4612	ab **12.50**
Hotel Alpenruhe×	4574	ab **12.50**
Sporthotel Edelweiß×	4572	ab **12.50**
Hotel Jungfrau×	4576	ab **12.50**
Näfels:		
Gasthaus z. Schützenhof	44137	
Neßlau:		
Gasthaus und Ferienheim Sonne°	73875	ab **8.**—
Café und Konditorei Schweizer	73950	
Oberägeri:		
Knabeninstitut Dr. Pfister	45247	**2—3000.**— pro Jahr
Kinderheim Erika	45235	ab **7.**—
Kinderheim « Sonnmätteli »	45221	ab **6.**—
Oberhofen am Thunersee:		
Hotel Bären×	59322	**9.**— bis **11.**—
Hotel Kreuz×	59403	**10.**— bis **11.**—
Hotel-Pens. « Ländte »	59166	**8.50** bis **10.**—
Gasthof-Pension Rebleuten	59308	ab **8.50**
Erholungsh. Schlößli	59217	**9.50** bis **12.**—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Ober-Iberg:		
Hotel-Kurhaus Holdener°	62161	ab **11.**—
Pany ob Küblis:		
Hotel-Kurhaus Pany×	54371	ab **10.50**
Pension Malutt	54293	ab **8.50**
Poschiavo:		
Hotel Weißes Kreuz	1	ab **11.**—
Hotel Suisse°	3	ab **11.**—
Rheineck (St. Gallen):		
Gasthaus Bahnhof	44285	**7.**— bis **8.**—
Ringgenberg:		
Hotel-Pens. Alpina°	1015	**9.25** bis **10.**—
Hotel Bären	1030	ab **9.**—
Hotel Seeburg	1028	**10.**— bis **12.**—
Erholungsheim « Mon Repos »	1026	ab **9.**—
Romanshorn:		
Gasthaus Inseli	149	ab **9.**—
Seehotel Schweizerhaus°	506	**10.**— bis **12.50**
Rorschach:		
Hotel Anker×	42612	ab **12.50**
Hotel Bahnhof×	42636	ab **10.**—
Hotel Krone×	42608	ab **10.**—
Saanen:		
Hotel Saanerhof×	94515	ab **10.**— (neu renoviert)
Saanenmöser:		
Sporthotel u. Kurhaus	500	**12.**— bis **15.**—
Saas-Fee:		
Grand Hotel×	78108	**13.50** bis **19.**—
Hotel-Pens. Alphubel×	78133	**10.**— bis **15.75**
Hotel Dom°	78102	**12.**— bis **14.50**
Hôtel du Glacier°	78126/27	**11.**— bis **16.75**
Hotel-Pens. Mischabel×	78118	**9.30** bis **12.50**
Hotel Saaserhof°	78129	**11.**— bis **14.**—
Pension Supersaxo×	78120	**11.**— bis **14.**—
Pension Britannia	78125	ab **9.**—
Sachseln:		
Hotel Kreuz×	86466	ab **10.**—
Pension Felsenheim	86417	**9.50** pauschal
Samaden:		
Golfhotel des Alpes×	(6)5262	ab **11.50**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Sargans:		
Hotel-Pension Piz Sol×	80145	ab **8.50**
Hotel Schwefelbad× .	80214	ab **9.—**
Sarnen:		
Hotel zur Mühle . .	86336	ab **9.50**
Sarnen-Wilen:		
Hotel Wilerbad . . .	86292	ab **9.50**
Strandpension Waldheim	86383	**9.50** pauschal
Schaffhausen:		
Kronenhalle, Hospiz .	54280	ab **8.50**
Schlarigna-Celerina:		
Kinderheim und hochalpine Schule « Matthias » . . .	334	**10.—** bis **12.—**
Kleine Scheidegg:		
Scheidegg Hotel× . .	4516	**15.—** bis **17.—**
Schwanden:		
Gasthof zum Linthhof		
Gasthof Krone . . .		
Schwenden (Diemtigtal):		
Pension Reber . . .	86073	ab **9.—**
Schwende-Weißbad (Appenzell):		
Gasthaus-Pension Alpenblick° . . .	88173	ab **9.—**
Seelisberg:		
Hotel Löwen	269	**9.50** bis **10.50**
Hotel Waldhaus-Rütli	270	**9.50** bis **10.50**
Serneus:		
Hotel-Pens.Mezzaselva	5171	**9.—** bis **11.—**
Sigriswil:		
Pension Ruch° . . .	57032	**9.50** bis **12.—**
Pension Stettler . . .	57221	**9.—** bis **10.50**
Sils-Maria:		
Hotel-Pension Maria× .	4317	ab **11.50**
Restaurant Engadinerstube	4281	
Konditorei Schulzes Erben	4248	Zimmer mit Frühstück
Speicher:		
Hotel Appenzellerhof .	97321	**8.50** bis **9.50**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Spiez:		
Hotel des Alpes (Alpenhof)	56678	**10.25** bis **11.75**
Strandhotel Belvédère×	56469	ab **12.—**
Hotel Krone×	56524	ab **10.—**
Hotel Lötschberg . .	57639	ab **9.50**
Stäfa:		
Hotel Rößli	93 0401	Fische, Poulets
Stans:		
Hotel Engel×	67414	**10.—**
Stansstad:		
Hotel-Pension Schiff° .	67279	**9.—** bis **10.—**
Hotel Schützenhaus° .	67355	**10.—** bis **12.—**
Hotel Winkelried× . .	67444	**14.—** bis **17.—**
Stein am Rhein:		
Hotel Rheinfels . . .	86144	**9.50** bis **10.—**
St. Antönien ob Küblis:		
Hotel-Pension Waldheimat	54268	ab **11.—**
St. Gallen:		
Hotel Hirschen . . .	25801	ab **13.—**
Thal (St. Gallen):		
Gasthaus Engel . . .	44575	
Thun:		
Blaukreuzhof (alkoholfrei)	22404	Zimmer ab **3.—**
Hotel Beau Rivage× .	22236	**11.75** bis **14.—**
Hotel Falken× . . .	21928	**11.75** bis **14.—**
Hotel Bellevue× . . .	22272	**12.—** bis **15.—**
Hotel Emmenthal° . .	22306	**10.—** bis **12.—**
Hotel Krone°	21010	**10.—** bis **12.—**
Hotel Ochsen° . . .	23125	**10.—** bis **12.—**
Schloß-Hotel-Freienhof°	24672	**11.50** bis **14.—**
Thusis:		
Hotel z. weißen Kreuz×	55405	ab **11.25**
Hotel Gemsli	55420	ab **10.—**
Hotel Post u.Viamala×	55412	ab **11.50**
Tiefencastel:		
Hotel Albula×	2	Zimmer ab **3.50**
Tschiertschen:		
Gasthaus Central . .	44136	**9.50**
Hotel-Pens. Edelweiß .	44103	ab **9.50**
Hotel-Pension Jäger .	44105	ab **9.50**
Urnäsch:		
Hotel Bahnhof× . . .	58161	**9.—** bis **10.—**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Vevey:		
Hôtel de Famille . .	51250	ab **7.—**
Pension Ryffel, Villa Claire	52230	ab **8.—**
Veytaux:		
Hôtel Bonivard . . .		
Vitznau:		
Pension Lauigrund× .	60047	ab **9.50**
Pension Unterwylen .	60013	ab **8.—**
Confiserie-Tea-Room Arnold	60026	
Walzenhausen:		
Hotel Hirschen . . .	44521	ab **8.—**
Hotel-Pension zur frohen Aussicht . .	44431	ab **8.—**
Hotel Rheinburg° . .	44513	ab **9.—**
Erholungsh. «Hebron»	44693	ab **7.50**
Hotel-Pension Linde .	44562	**8.50**
Privataltersheim «Daheim»		**5.—**
Pension Waldheim .		
Walzenhausen-Lachen:		
Pension Friedheim . .	44541	ab **7.50**
Moos ob Walzenhausen:		
Hotel-Pension «Sonne»	44683	ab **8.—**
Weggis:		
Hotel Alpenblick× . .	73251	**11.75** bis **14.—**
Hotel Bühlegg× . . .	73045	**11.25** bis **13.50**
Hotel Central am See .	73217	**12.50** bis **14.—**
Hotel Eden×	73029	ab **11.75**
Hotel Felsberg a. See°	73036	ab **9.75**
Hotel Frohburg . .	73025	**9.75** bis **11.—**
Hotel St. Gotthard× .	73005	**10.50** bis **12.—**
Hotel du Lac× . . .	73051	ab **11.25**
Pension Lindengarten	73037	**8.50** bis **9.50**
Hotel National× . . .	73125	ab **10.—**
Hotel Paradies× . . .	73233	**11.25** bis **13.—**
Hotel Post-Terminus× .	73151	**13.—** bis **15.—**
Hotel Rigi×	73015	**11.25** bis **13.—**
Hotel Viktoria . . .	73028	**9.50** bis **10.—**
Pension Zimmermann-Schürch	73002	ab **9.50**
Weinfelden:		
Hotel Traube	51513	
Weißbad (Appenzell):		
Hotel Kurhaus× . . .	88161	**11.—** bis **13.50**

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Wengen:		
Parkhotel	4377	ab **16.—**
Hotel Schönegg° . .	4406	ab **12.—**
Hotel Schweizerhof× .	4334	ab **10.75**
Hotel Silberhorn-Terminus×	4504	ab **13.50**
Hotel Breithorn× . .	4340	ab **10.50**
Hotel-Pens. Montana .	4336	ab **9.50**
Caféstube Central . .	4381	
Werdenberg-Buchs:		
Gasthaus und Pension Waldhof°	88237	ab **8.—**
Wilderswil:		
Hotel Bären×	185	**10.—** bis **12.—**
Hotel Jungfrau× . .	197	**10.—** bis **11.—**
Wildhaus:		
Hotel Alpenblick× . .	74220	**9.50** bis **10.—**
Hotel Hirschen× . . .	74291	**9.50** bis **12.—**
Pension Friedeck . .	74190	**9.—** bis **10.50**
Pension Erika× . . .	74156	**8.50** bis **9.50**
Pension Schönau . .	74201	ab **8.50**
Kurhaus Toggenburg×	74107	**9.—** bis **10.—**
Winterthur:		
Hotel Krone	21933	**11.50** bis **13.—**
Zermatt:		
Hotel National-Terminus×	77161	**13.50** bis **18.—**
Restaurant National .		Das Lokal f. Feinschmecker
Hotel-Pension Alpina×	77224	ab **11.50**
Hotel-Pension Breithorn×	77267	**11.—** bis **13.—**
Hotel Dom×	77223	**11.—** bis **14.—**
Hôtel du Gornergrat° .	77206	**11.—** bis **15.—**
Sporthotel Graven× .	77233	**11.—** bis **14.—**
Hot. Matterhorn-Blick	77242	ab **11.25**
Hotel Mischabel× . .	77295	ab **11.—**
Hotel-Pension Julen× .	77241	**10.50** bis **14.50**
Zweisimmen:		
Sporthotel Krone× . .	91039	**10.50** bis **14.—**
Hotel Post×	91228	ab **9.50**
Hotel Bären	91202	ab **9.—**
Hotel Gemse	91218	ab **9.—**
«Bergwald», Heim für Knaben	91043	
Oberländer Schulheim f. Mädchen Blankenburg	91019	**7.50**
Zuoz:		
Pension Alpina . . .	67209	**11.—** bis **13.—**